

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auch die 4. Armee hatte ihre Angriffe zunächst noch fortgesetzt. Es bedurfte erneuten Hinweises der Heeresleitung, um sie zum Zurückgehen in eine Verteidigungsstellung zu veranlassen. Sie wich nach Nordosten aus, um die Verbindung mit den Russen zu halten; so entstand zwischen ihr und der 2. Armee eine sich verbreiternde Lücke, die nur notdürftig durch Kavallerie geschlossen wurde.

Angeichts des unglücklichen Verlaufes der Kämpfe am Geisterwald befahl die Heeresleitung am 6. Oktober nachmittags, die Linie Sepsî-Gzt.-György—Kronstadt—Törzburger Paß zu halten; nur im Notfall sei die Verteidigung an die Gebirgseingänge zurückzuverlegen. Von der Donau her waren Verstärkungen im Anmarsch. General Crainicianu ließ nördlich und südwestlich von Kronstadt Front machen, um in der Linie Kronstadt—Törzburg eine Abwehrfront zu bilden, im Norden aber gegen die linke Flanke der Armee Falkenhayn einen Gegenangriff zu führen. Der Plan mißlang. Unter dem Eindruck des Verlustes von Kronstadt und der von Marienburg her drohenden Umfassung mußte General Crainicianu in der Nacht zum 9. Oktober den Rückzug an die Gebirgseingänge antreten. Dann gab er die Führung der Armee wieder an den früheren Oberbefehlshaber, General Averescu<sup>1)</sup>, ab, der die Abwehr noch weiter zurück ins Gebirge verlegte, um sie der vernichtenden Wirkung der feindlichen schweren Artillerie zu entziehen. Man war damit nur noch wenige Kilometer von der Landesgrenze entfernt.

### 3. Versuch des Durchbruchs durch die Transilvanischen Alpen.

#### a) Erwägungen und erste Anordnungen.

Karte 4.

Der Angriff in Siebenbürgen hatte das Ziel gehabt, durch Vorgehen am Nordrande der Transilvanischen Alpen alle weiter nördlich stehenden rumänischen Kräfte von ihren Verbindungen abzudrängen, sie gegen die schwer überschreitbaren Ostkarpaten zu drücken und damit wesentliche Teile des feindlichen Heeres zu vernichten. Je mehr sich herausstellte, daß der Gegner sich dieser Gefahr entzog, wurde die Frage brennend, wie nach seinem Rückzug aus Siebenbürgen die Operationen fortzusetzen seien.

Angeichts der schnellen Anfangsfortschritte der Heeresgruppe Madenfen in der Dobrudscha hätte ein Zusammenwirken mit dieser in der Richtung auf das Donau-Knie von Galaz sicherlich den operativ größten Erfolg versprochen: Alle rumänischen Kräfte in der Walachei wären damit ab-

4. bis  
8. Oktober.

<sup>1)</sup> S. 205.